

<b>Zeitschrift:</b>	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
<b>Herausgeber:</b>	Spitex Verband Kanton Zürich
<b>Band:</b>	- (2009)
<b>Heft:</b>	4: Ach, du liebe Zeit
<b>Artikel:</b>	Börse mit Zeitgutschriften
<b>Autor:</b>	Spring, Kathrin
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-822173">https://doi.org/10.5169/seals-822173</a>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Gegen Gutscheine freiwillig alte Menschen betreuen und die Gutscheine später für die eigene Betreuung einlösen: auf den ersten Blick ein bestechendes System. Ein Ausbau der professionellen Pflege und Betreuung würde sich damit aber nicht erübrigen.

## Börse mit Zeitgutschriften

**Bundesrat Pascal Couchebin lancierte im Sommer 2007 die Diskussion über eine Zeittauschbörse für die Begleitung, Betreuung und Pflege älterer Menschen. In der Zwischenzeit liess das Bundesamt für Sozialversicherungen eine Vorstudie für ein solches Zeitgutschriftensystem erstellen. Und nun hat das BSV zusammen mit der Stadt St. Gallen ein Konzept für einen Pilotversuch in Auftrag gegeben.**

ks // Auf den ersten Blick ist die Idee einfach: Seniorinnen und Senioren übernehmen freiwillig Betreuung, Begleitung und/oder Pflege im Altersbereich. Sie erhalten dafür Gutscheine im Wert der geleisteten Arbeitsstunden. Diese Gutscheine können sie später als Zahlungsmittel für die eigene Betreuung und Pflege einlösen. Mit der Idee sind drei Hauptziele verknüpft:

- Deckung des erhöhten Bedarfs an Betreuungs- und Pflegeleistungen aufgrund der steigenden Zahl alter Menschen;
- Eindämmung der Kostensteigerung;
- gesellschaftliche Wertschätzung und Nutzung des Zeitpotentials von Seniorinnen und Senioren.

In einer Vorstudie untersuchte das Büro für arbeits- und sozialpolitische Stu-

dien (BASS) bestehende Zeitgutschriftensysteme, Fragen zur Wirkung und zur praktischen Umsetzung. Festgehalten wird unter anderem, dass in klassischen Zeitbanken eine Stunde Arbeit immer gleich bewertet wird, also unabhängig vom Inhalt der Arbeit und von der Person. Und dass Zeitgutschriften – anders als Geld – keiner Auf- und Abwertung unterworfen sind.

Bei der Wirkung von Zeitbörsen kann gemäss Studie davon ausgegangen werden, dass sich damit tatsächlich vermehrt Seniorinnen und Senioren für ein Engagement in der sozialen Freiwilligenarbeit gewinnen lassen – «wenn auch nur in beschränktem Umfang». Unklar hingegen bleibt die Wirkung auf die Spitex.

Inwieweit die professionelle Pflege von einem System der Zeitgutschrift betroffen sei, hänge stark von der Ausgestaltung des Systems (Aufgabengebiete, gesetzliche Regelungen usw.) ab, heisst es. Der steigende Bedarf an Betreuung älterer Menschen lasse sich aber mit einem Zeitgutschriftensystem und vermehrter Freiwilligenarbeit allein nicht bewältigen: «Ein gleichzeitiger Ausbau der spitälexternen professionellen Pflege und Betreuung ist unumgänglich.» Untersuchungen von

Zeitgutschriftensystemen in Deutschland, den USA und Japan zeigen, dass sie den Bedürfnissen älterer Menschen nach quantitativer und qualitativer Unterstützung entgegen kommen. Und gemäss den in Deutschland untersuchten Modellen konnten mit solchen Systemen auf kommunaler und regionaler Ebene die Eintritte von älteren, betreuungsbedürftigen Menschen in Heime zeitlich verzögert werden.

Bei der praktischen Umsetzung von Zeittauschbörsen stellen sich gemäss Vorstudie viele Fragen zur Ausgestaltung und zur Einbettung in bestehende Strukturen. Die Fragen reichen von Systemwahl, Trägerschaft, Leistungskatalog, Finanzierung und Einführung bis hin zur Einlösegarantie der Zeitgutschriften. Um Antworten zu erhalten, befürworten die Verfasser der Vorstudie ein Pilotprojekt. Das Konzept für ein solches Projekt hat der Bund nun zusammen mit der Stadt St. Gallen in Auftrag gegeben. Es soll im Frühling 2010 vorliegen.

Die Studie «Zeitgutschriften für die Begleitung, Betreuung und/oder Pflege älterer Menschen» ist im Internet abrufbar:

➤ [www.bsv.admin.ch](http://www.bsv.admin.ch)  
(Themen > Gesellschaft und Generationen > Ausgewählte sozialpolitische Themen)